

Richard Mills: Warum Gold? Warum jetzt?

27.06.2025

Edelmetalle haben in diesem Jahr einen Höhenflug erlebt, was angesichts des aktuellen politischen Klimas südlich des 49. Breitengrades und der geopolitischen Spannungen auf der ganzen Welt, insbesondere der israelisch-iranischen Raketenangriffe und des andauernden Krieges zwischen Russland und der Ukraine, keine Überraschung ist. Wir dürfen auch das Südchinesische Meer nicht vergessen. China schickt Flugzeugträger in den Pazifik und macht große Wellen gegen Taiwan.

Am Mittwoch kam es zwischen der chinesischen und der philippinischen Küstenwache vor der philippinischen Provinz Palawan zu einer Pattsituation. Drei Schiffe der chinesischen Küstenwache forderten eine Gruppe von philippinischen Schiffen etwa 60 Meilen vor der Küste heraus - weit innerhalb der 200-Meilen-Grenze des Landes.

Die chinesischen Schiffe nahmen Anstoß daran, dass die philippinische Küstenwache ein vermeintliches Fischereifahrzeug in die Gewässer südlich von Half Moon Shoal eskortierte, einem Atoll westlich von Palawan und am Rande des umstrittenen Spratly-Inselarchipels. China beansprucht 80% des Südchinesischen Meeres als sein Hoheitsgebiet.

 Ray Powell 
@GordianKnotRay · [Follow](#)



  MARITIME CONFRONTATION NEAR PALAWAN:
Two [#Philippines](#) Coast Guard (BRP Cape San Augustin & BRP Cape Engano) & one fisheries vessel (BRP Lapu Lapu) have escorted a ship ID'd as Panama-flagged Kunimatsu 3 from Puerto Princesa to an area south of Half Moon Shoal, 50-55nm from [Show more](#)



4:53 PM · Jun 16, 2025

 162   [Copy link](#)

[Read 6 replies](#)

Ereignisse wie diese - Kriege, Gebietsstreitigkeiten und schlechte Wirtschaftsnachrichten wie Inflation, geringes Wirtschaftswachstum oder eine drohende Rezession - treiben die Anleger normalerweise in sichere

Häfen wie Gold und Silber sowie in Staatsanleihen, insbesondere US-Staatsanleihen, und den US-Dollar. Gold hat sicherlich von der Nachfrage nach sicheren Häfen profitiert und ist im bisherigen Jahresverlauf um rund 27% gestiegen. Silber stieg am Dienstag und Mittwoch auf ein Niveau, das seit 2012 nicht mehr erreicht wurde.



XAUUSD Chart By TradingView

Quelle: Kitco



XAGUSD Chart By TradingView

Quelle: Kitco

Doch in diesem Jahr ist etwas anders, und das hat mit der aggressiven Handelspolitik der Trump-Regierung zu tun, die saftige Zölle gegen ihre Handelspartner erhebt, ob Freund oder Feind, und mit der Abschottung. CNBC stellt in der Tat fest, dass Gold, Silber und Platin im vergangenen Jahr hohe Renditen erzielt haben, da Themen wie die Marktvolatilität, die Entdollarisierung der Zentralbanken und das US-Defizit den Metallmarkt begünstigen.

In der Publikation heißt es, dass Gold, Silber und Platin die traditionellen sicheren Häfen Dollar und Staatsanleihen übertroffen haben, und es wird erklärt, warum dies so ist: *"Was sich abspielt, ist eine Kombination aus dem Handel mit sicheren Häfen, der zur gleichen Zeit stattfindet wie die Besorgnis über das US-Defizit und die De-Dollarisierungswelle unter ausländischen Zentralbanken angesichts der politischen Veränderungen seit der Wahl von Präsident Trump und einer globalen Neuausrichtung der Interessen."*

Seit Jahresbeginn haben die beiden größten börsengehandelten Goldfonds, SPDR Gold Shares und iShares Gold Trust, mehr als 11 Mrd. USD eingenommen, was zeigt, dass der so genannte "Papergold"-Markt lebendig und gesund ist. Während Gold in früheren Bullenmarktphasen von Kleinanlegern unterstützt wurde, ist Gold nun einmal teuer, und viele warten ab, bis es wieder aufwärts geht. Doch die höheren Preise halten institutionelle Anleger, insbesondere Zentralbanken, nicht davon ab.

Zentralbankkäufe

Nach Angaben des World Gold Council (WGC) findet Gold bei den Zentralbanken mehr Beachtung als jemals zuvor in den letzten zehn Jahren. In seiner am Dienstag veröffentlichten jährlichen Umfrage zum Goldbestand der Zentralbanken gab der WGC an, dass 95% der Befragten davon ausgehen, dass die weltweiten Goldreserven in den nächsten 12 Monaten steigen werden. 43% der Verwalter von Zentralbankreserven gaben an, dass sie planen, ihre Goldbestände in diesem Jahr zu erhöhen, verglichen

mit 29% in der letztjährigen Umfrage.

In den letzten drei Jahren haben die Zentralbanken über 3.000 Tonnen des Edelmetalls gekauft. Analysten gehen davon aus, dass sie ihre Reserven in diesem Jahr um weitere 1.000 Tonnen aufstocken könnten. Die Nachfrage wird vor allem von den Zentralbanken der Schwellenländer angekurbelt, die ihre Bestände stärker als die Zentralbanken der Industrieländer vom US-Dollar weg diversifizieren.

Nach Angaben von Kitco wird der Dollar seinen Status als Weltreservewährung zwar voraussichtlich beibehalten, doch rechnen die Zentralbanken mit einer schwächeren Rolle für ihn: *"So erwarten 73% der Reservemanager der Zentralbanken, dass der Anteil des US-Dollars an den weltweiten Reserven in den nächsten fünf Jahren mäßig oder deutlich zurückgehen wird. Gleichzeitig glauben 76% der Befragten, dass der Anteil von Gold an den Gesamtreserven in den nächsten fünf Jahren mäßig oder erheblich größer sein wird als in der letztjährigen Umfrage (69%)."*

Eine weitere interessante Entwicklung: Letzte Woche wurde in einem Bericht der Europäischen Zentralbank festgestellt, dass Gold den Euro überholt hat und nun die zweitgrößte Reservewährung der Zentralbanken ist. (Wobei der Dollar die Nr. 1 ist.)

Ausverkauf von US-Vermögenswerten

Während die Zentralbanken den Goldpreis senken, verringern sie ihr Engagement in US-Vermögenswerten, und zwar nicht nur in Dollar. Nach den jüngsten "Verwahrungs"-Daten der New Yorker Fed, die von der Globe and Mail veröffentlicht wurden, ist der Wert von Staatsanleihen und anderen US-Wertpapieren, die im Auftrag ausländischer (nicht-amerikanischer) Zentralbanken gehalten werden, stetig gesunken.

In der vergangenen Woche sank der Wert der bei der New Yorker Fed im Auftrag ausländischer Zentralbanken gehaltenen US-Staatsanleihen auf 2,88 Billionen Dollar - den niedrigsten Stand seit Januar. Werden hypothekarisch gesicherte Anleihen, Schuldtitle von Agenturen und andere Wertpapiere einbezogen, sank der Gesamtwert der von ausländischen Zentralbanken bei der New Yorker Fed verwahrten US-Staatsanleihen auf 3,22 Billionen US-Dollar, den niedrigsten Stand seit 2017.

Diese Zahl ist seit März um rund 90 Mrd. US-Dollar gesunken. Der Artikel stellt einen direkten Zusammenhang zwischen dem Rückgang um 90 Mrd. USD und den von Donald Trump am 2. April verhängten "Befreiungstag"-Zöllen her, die die US-Aktienmärkte in den Keller und die Anleiherenditen in die Höhe schossen. Mehr als die Hälfte des Rückgangs entfiel auf US-Staatsanleihen.

Meghan Swiber, Direktorin für US-Zinsstrategie bei der Bank of America, hält den Rückgang der Verwahrungsbestände für ein Warnzeichen. "Wir machen uns Sorgen über die künftige Auslandsnachfrage", schrieb Swiber am Montag und wies darauf hin, dass es ungewöhnlich ist, dass die Verwalter von Währungsreserven ihre Bestände an US-Staatsanleihen reduzieren, wenn der Dollar schwächer wird. "Dieser Fluss spiegelt wahrscheinlich die Diversifizierung des offiziellen Sektors weg von den Dollar-Beständen wider."

Eine weitere Analyse der Verwahrungsbestände der New Yorker Fed wurde vom Fortune Magazine in einem Artikel vorgenommen, der von Yahoo Finance erneut veröffentlicht wurde. In dem Artikel heißt es, dass die von der New Yorker Fed verwahrten Staatsanleihen und sonstigen Vermögenswerte von mehr als 200 Zentralbanken und anderen ausländischen Einrichtungen wie Staatsfonds in der vergangenen Woche um 17 Mrd. USD und seit Ende März um 48 Mrd. USD zurückgegangen sind.

Die ausländischen Bestände an US-Staatsanleihen erreichten im März einen Rekordwert von 9,05 Billionen Dollar. Eine Rücknahme der Anleihekäufe durch die Zentralbanken könnte die Kreditkosten in die Höhe treiben und die US-Regierung in Bedrängnis bringen. Auf ausländische Käufer entfallen 30% des 28,6 Billionen Dollar schweren US-Staatsanleihemarktes. Wenn sie Staatsanleihen nicht mehr als sicheren Hafen betrachten, wäre das Finanzministerium gezwungen, höhere Renditen für Anleihen zu zahlen, um Käufer anzuziehen. Das würde die Zinssätze für Hypotheken, Kredite für kleine Unternehmen und andere Arten von Krediten in die Höhe treiben, so Fortune.

Die Zinszahlungen für die US-Schulden beliefen sich im Mai auf über 92 Milliarden Dollar und übertrafen damit alle anderen Bundesausgaben mit Ausnahme von Medicare und Sozialversicherung. Mehr zu Defiziten und Schulden weiter unten.

Dollar-Ausstieg

Der Wertverlust des US-Dollar ist bisher neben den Trump'schen Zöllen einer der wichtigsten Trends des

Jahres 2025. Der US-Dollar-Index (DXY), der den Wert des Dollars gegenüber einem Korb anderer Währungen widerspiegelt, ist im bisherigen Jahresverlauf um 10% gesunken. Laut Reuters ist dies der stärkste Verlust in der ersten Jahreshälfte seit 1986, als der Dollar noch unter den Folgen des "Plaza-Abkommen" von 1985 litt.



(Das am 22. September 1985 unterzeichnete Plaza-Abkommen war eine Vereinbarung zwischen Frankreich, Westdeutschland, Japan, dem Vereinigten Königreich und den Vereinigten Staaten zur Abwertung des US-Dollars gegenüber dem französischen Franc, der deutschen D-Mark, dem japanischen Yen und dem britischen Pfund).

Die in diesem Monat von der Bank of America durchgeführte Umfrage unter globalen Fondsmanagern ergab, dass die Netto-Untergewichtung des Dollar die größte in den letzten 20 Jahren ist. Darüber hinaus gehörte "Short Dollar" zu den drei am stärksten nachgefragten Positionen, gleich hinter "Long Gold" und "Long Magnificent 7"-Aktien.

Chart 1: FMS most underweight the US dollar in 20 years

Net % FMS say they are overweight the US dollar



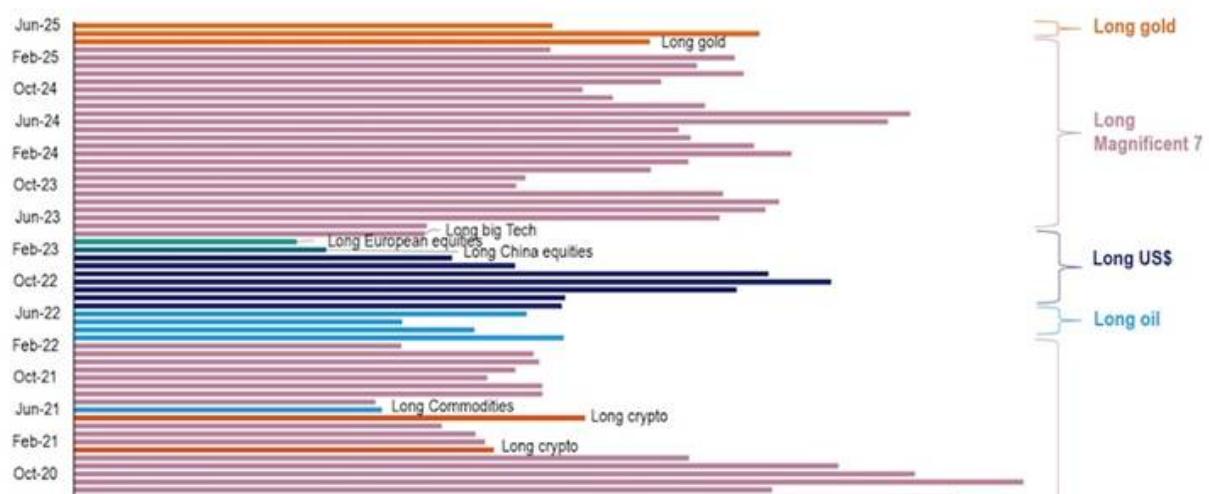
Source: BofA Global Fund Manager Survey

BofA GLOBAL RESEARCH

Bank of America chart on fund managers' dollar positioning

Chart 21: Evolution of Global FMS "most crowded trade"

History of Global FMS "most crowded trade" answers



Bank of America chart on recent evolution of "most crowded trades"

Der Reuters-Kolumnist Mike Dolan meint, dass das 20-Jahres-Hoch bei der Untergewichtung des Dollars durch Vermögensverwalter sowohl auf eine generelle Zurückhaltung gegenüber US-Vermögenswerten hindeutet - aufgrund von Bedenken über die Herangehensweise der derzeitigen US-Regierung an den Welthandel, die Geopolitik und die institutionelle Integrität - als auch auf einen eher strukturellen Dollar-Rückzug. Er zitiert Vincent Mortier, Chief Investment Officer bei Amundi, mit den Worten: "Das A und O wird die Diversifizierung weg von den USA und hin zu europäischen und Schwellenländeranleihen sein."

Jeff Currie von Carlyle "ist der Ansicht, dass die historischen Entwicklungen, die auf dem Dollar lasten, mit langfristigen geopolitischen Verschiebungen, Verteidigungs- und Energieüberlegungen zusammenhängen. Er geht davon aus, dass der Rückzug der USA von ihrem internationalen Engagement - oder ihrem Engagement auf Armeslänge, wie in der vergangenen Woche im Nahen Osten zu beobachten - die Welt gefährlicher und teurer macht. Die Zölle und Kapitalkosten steigen, während die Liquidität abnimmt. Das Nettoergebnis ist ein schwächerer Dollar, höhere Rohstoffpreise und eine Nachfrage nach 'anlagenintensiven' Sektoren wie der Verteidigung..."

Verschiebung der Handelsmuster

Donald Trump hat kühn eine neue Ära der US-Wirtschaftspolitik eingeläutet, die von Zöllen, Handelskriegen und der Bedrohung der Souveränität von Ländern geprägt ist, die die USA seit langem als Verbündete betrachten (Kanada, Dänemark, Panama). Der Präsident, der seine zweite Amtszeit antritt, will die Regeln des internationalen Handels umschreiben, indem er sie größtenteils missachtet, während er eine "America First"-Agenda verfolgt.

Die Kosten, die den Vereinigten Staaten durch Trumps Handelskrieg und seine "Landübernahme"-Rhetorik entstehen, haben Amerika bereits seinen Ruf gekostet. Die Länder erkennen, dass die USA eher eine Belastung als eine Bereicherung sind, und wollen lieber untereinander Geschäfte machen, als sich auf neue Handelsabkommen mit den Vereinigten Staaten zu stürzen.

Kanada ist dafür ein gutes Beispiel. Der designierte Premierminister Mark Carney hat versprochen, Trumps Anti-Freihandels-Haltung zu nutzen, um die kanadische Wirtschaft neu zu gestalten. Initiativen wie der Abbau von Handelsschranken zwischen den Provinzen, der Bau neuer Pipelines und die Förderung von Handelsbeziehungen mit anderen Ländern als den Vereinigten Staaten stehen auf seiner Agenda.

Neue Daten aus dem Hafen von Montreal zeigen, dass letzteres bereits geschieht. Angesichts der angespannten Beziehungen Kanadas zu China unter dem früheren Premierminister Justin Trudeau ist es vielleicht überraschend, dass der Handel mit der asiatischen Supermacht zunimmt. Die Globe and Mail berichtet, dass Montreal, Kanadas zweitgrößter Hafen nach Vancouver, in den letzten Monaten einen Anstieg des Frachtverkehrs mit China um 77% verzeichnete, wobei die ausgehenden Sendungen (d. h. die

Exporte) um 22% zunahmen.

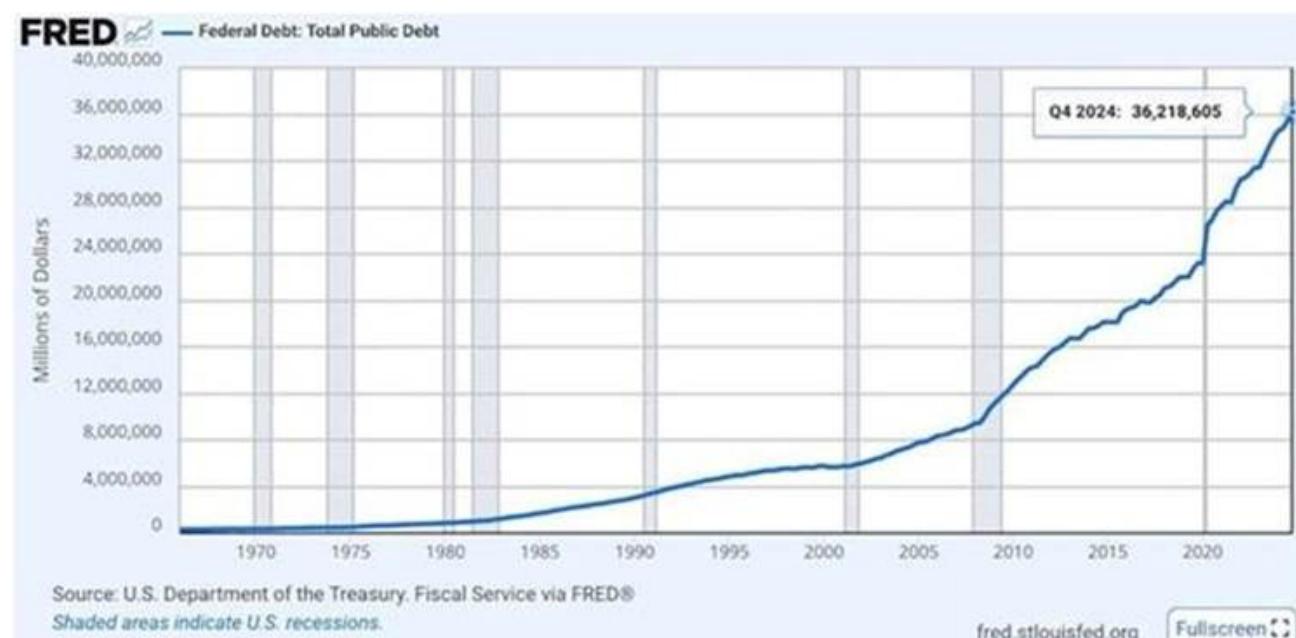
Und das gilt nicht nur für China. Das Frachtaufkommen von Montreal nach Spanien ist bis Mai im Vergleich zum Vorjahr um 147% gestiegen, nach den Niederlanden um 11% und nach Nordeuropa um 10%. Auf der anderen Seite des Landes ist China zum größten Abnehmer von kanadischem Öl geworden, das über die Trans-Mountain-Pipeline verschifft und an der Westküste auf Tankschiffe verladen wird.

Die Zeitung führt weiter aus:

"US-Präsident Donald Trump hat die jahrzehntelangen Handelsbeziehungen zwischen Kanada und den Vereinigten Staaten auf den Kopf gestellt, indem er Einfuhrzölle auf Aluminium, Stahl und andere Produkte erhöht und die Annexion Kanadas forderte. Als Reaktion darauf überprüfen Unternehmen ihre Geschäftsstrategien und ihre Logistik. Immer mehr Unternehmen verringern ihre Abhängigkeit von den USA und wenden sich Europa und anderen Märkten in Übersee zu."

Die Verschuldung

Das Congressional Budget Office (CBO) hat für dieses Jahr ein Bundeshaushaltsdefizit von 1,9 Billionen Dollar prognostiziert, und die Bundesverschuldung wird nach Angaben des CBO im Jahr 2035 auf 118% des BIP ansteigen. Die Staatsverschuldung beläuft sich derzeit auf 36,2 Billionen Dollar.



Quelle: FRED

In einem Beitrag auf X zitiert die Times of India Elon Musk, der schrieb: "Wenn [die Misswirtschaft der Trump-Regierung] weitergeht, ist Amerika de facto bankrott und alle Steuereinnahmen werden für die Zahlung von Zinsen auf die Staatsschulden verwendet, so dass nichts mehr für andere Dinge übrig bleibt." Der Tesla-CEO zitierte einen anderen X-Nutzer, der gepostet hatte: "Wie sind wir in diesem Land an einen Punkt gekommen, an dem 25% aller Steuereinnahmen nur noch für die Zahlung der Zinsen für 37 Billionen Dollar Staatsschulden verwendet werden?"

Der Nutzer untermauerte die Zahl von 25% mit dem Hinweis, dass sich die jährlichen Einnahmen der US-Regierung auf etwa 5 Billionen Dollar belaufen, während die Zinsen für die Schulden derzeit etwa 1,2 Billionen Dollar betragen. Wie die obige Grafik zeigt, ist die amerikanische Staatsverschuldung von 1 Billion Dollar in den 1980er Jahren auf 36 Billionen Dollar im Jahr 2025 angestiegen. Citizen Watch ergänzt dieses düstere Bild um weitere Details. Allein im Mai nahm die Regierung 371 Milliarden Dollar an Einnahmen ein, gab aber 687 Milliarden Dollar aus, was ein Defizit von 316 Milliarden Dollar ergibt.

Das Jahresdefizit beträgt bereits 1,365 Billionen Dollar und ist damit um 14% höher als im vergangenen Jahr. Der milliardenschwere Anleiheinvestor Jeffrey Gundlach warnt: "Eine Abrechnung steht bevor" und verweist auf die unhaltbare Entwicklung der US-Staatsverschuldung. Die Anleger beginnen sich zu fragen, ob langfristige Staatsanleihen noch ein sicherer Hafen sind. Citizen Watch kommt zu dem Schluss: "Die

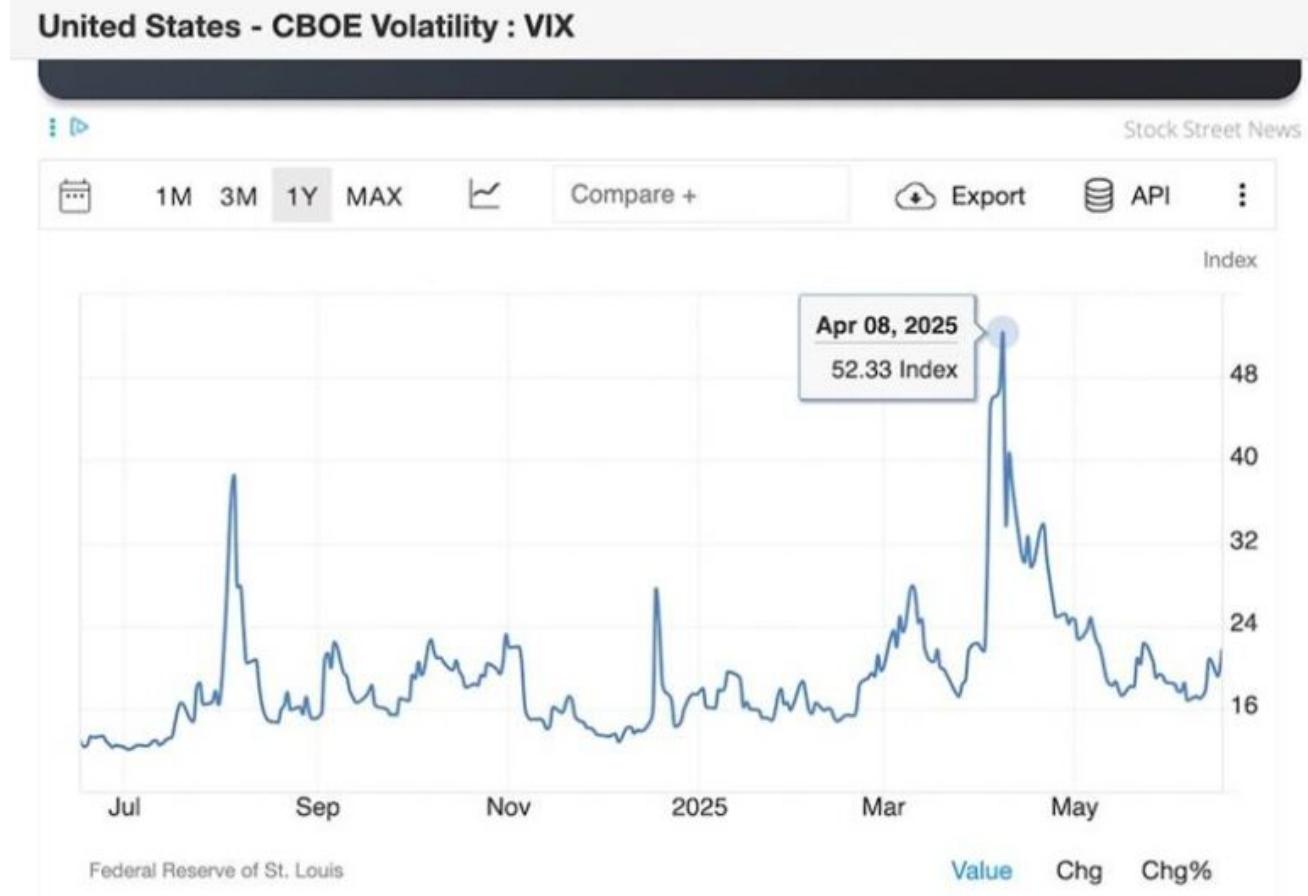
Schuldenkrise steht nicht bevor, sie ist schon da. Sind Sie schon aufmerksam geworden? Permanente Defizite sind eine globale Realität, Fiat verliert seinen Wert, und der einzige wirkliche Schutz ist der Besitz von echtem Geld - Gold."

Schlussfolgerung

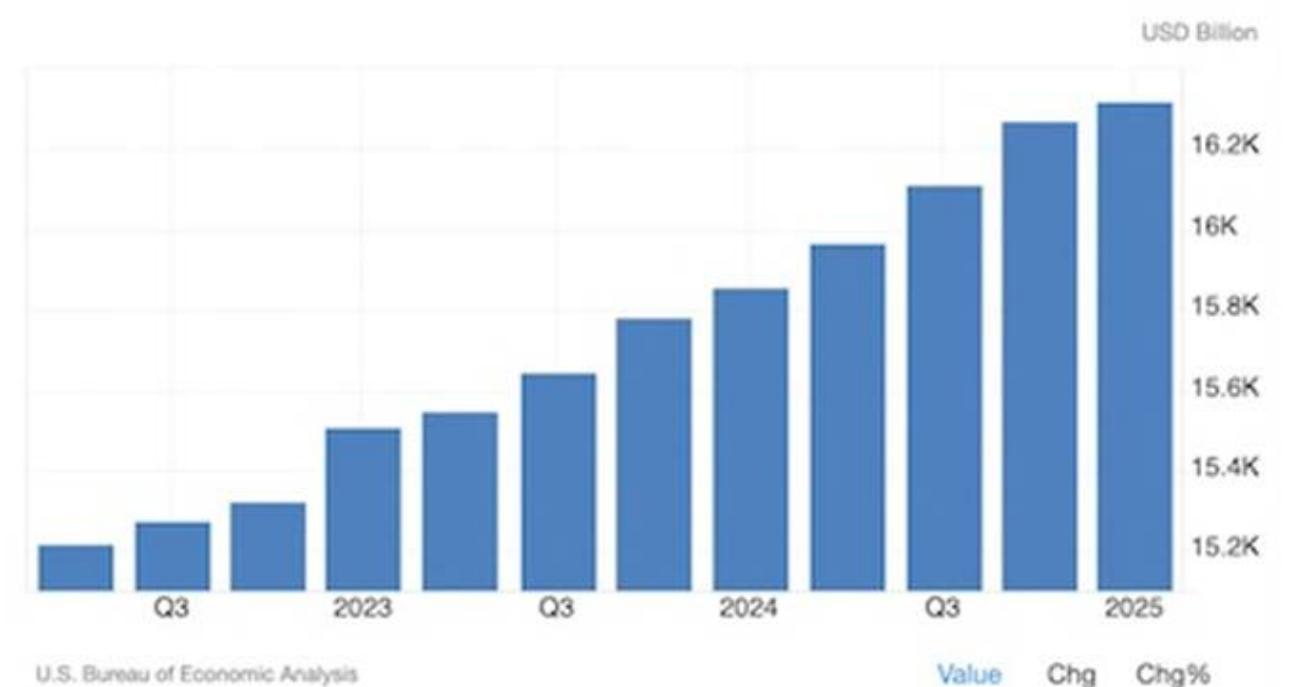
Ich stimme zu. Der Besitz des physischen Metalls und einiger gut platzierten junger Unternehmen, die nach diesem Metall suchen, ist ein Mittel zur Diversifizierung des Portfolios und eine Chance, vom steigenden Goldpreis zu profitieren. Was mich bei all dem überrascht, ist die Selbstgefälligkeit der Verbraucher und Investoren angesichts der weltweiten Turbulenzen. Wenn der Iran die Straße von Hormuz schließen würde, würde das die Ölpreise sofort in die Höhe treiben und ein weltweites wirtschaftliches Chaos verursachen.

Wenn sich die Vereinigten Staaten an der Seite Israels an einem Angriff auf iranische Atomanlagen beteiligen, besteht die Gefahr, dass der Krieg ausgeweitet wird. Bis zu 50.000 US-Soldaten sind an rund 19 Standorten im Nahen Osten stationiert. Diese Stützpunkte könnten leicht zu Zielen werden.

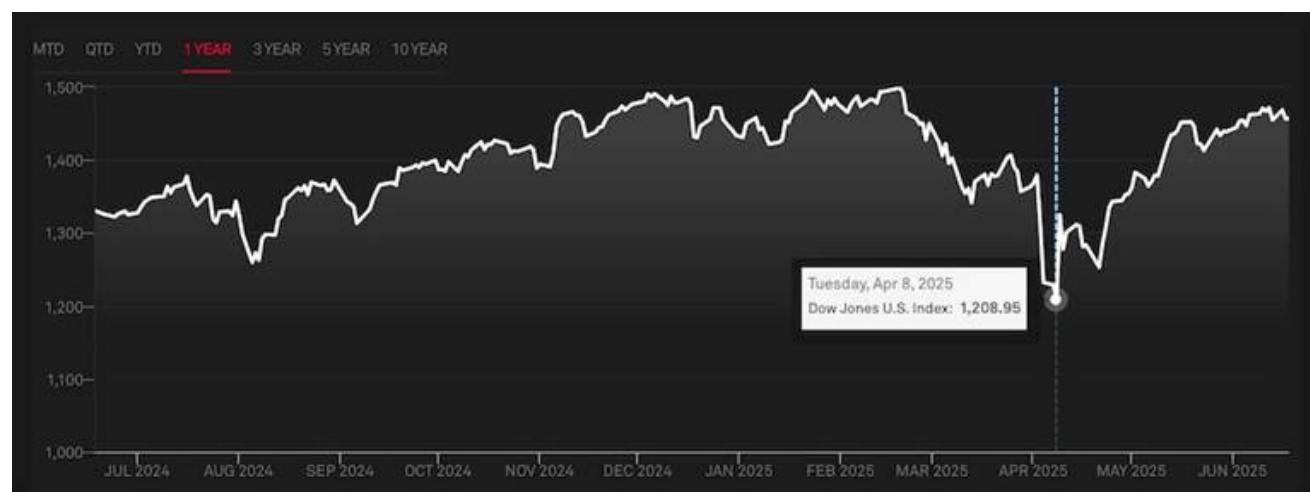
Doch Verbraucher und Investoren sind selbstgefällig. Der CBOE-Volatilitätsindex (VIX) erreichte am 8. April, zeitgleich mit Trumps "Befreiungstag"-Zöllen, einen Jahreshöchststand von 52,3, hat sich aber inzwischen auf 21,6 eingependelt. Der S&P 500 und der Dow Jones Industrial Average fielen zur gleichen Zeit auf ein Jahrestief, haben sich aber inzwischen wieder erholt. Die Verbraucherausgaben sind seit dem zweiten Quartal 2022 stetig gestiegen.



Quelle: Trading Economics



Quelle: Trading Economics



Quelle: S&P Global

Market Summary > Dow Jones Industrial Average

42,171.66

+ Follow

-220.61 (-0.52%) ↓ year to date

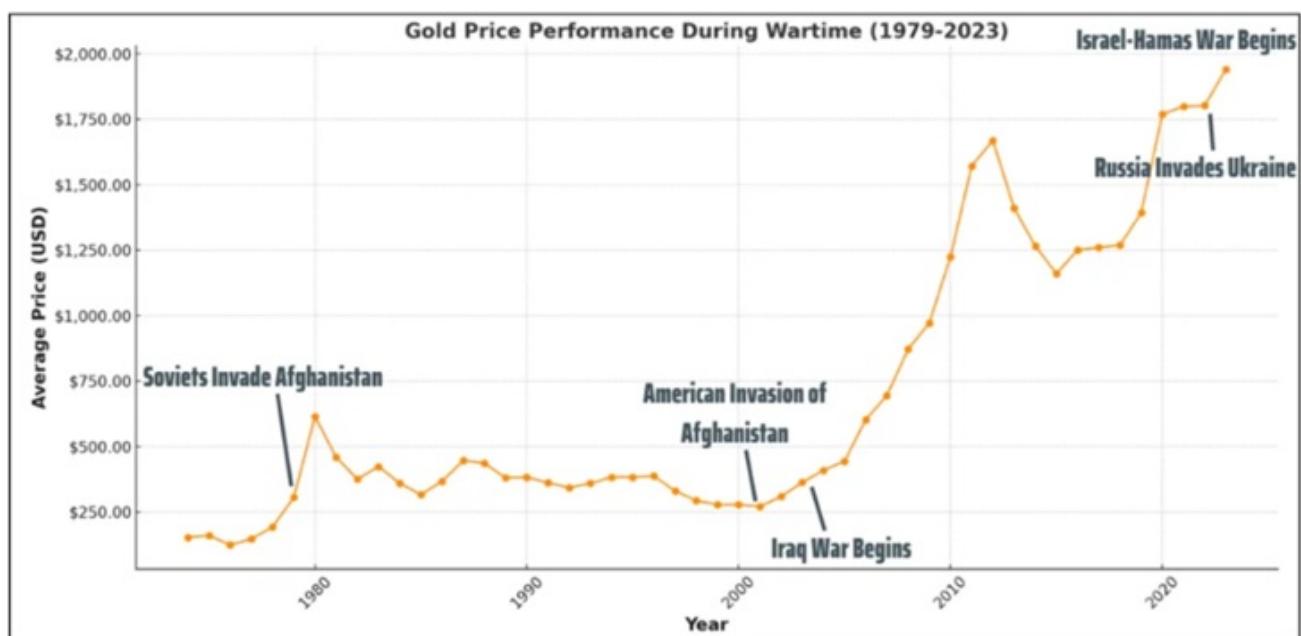
Jun 18, 4:59 p.m. EDT • Disclaimer



Quelle: Google

Wenn die Verbraucher schlechte Nachrichten am Horizont sehen, dann zeigen sie das nicht in ihrem Ausgabeverhalten. Die Anleiherenditen sinken, und die Löhne und Arbeitsplätze sind gut. Es ist fast so, als würden die US-Verbraucher den Krieg im Nahen Osten nicht bemerken. Es gibt viele Gründe, Edelmetalle zu mögen, aber der Krieg gehört offenbar nicht dazu. Nachrichten vom Schlachtfeld sind nicht so wichtig wie Finanz- und Wirtschaftsnachrichten.

Der Ukraine/Russland-Konflikt ist alt; der Nahe Osten ist seit Jahrzehnten auf dem Weg zum Überkochen. Dass sich Araber und Juden gegenseitig umbringen, ist nicht neu. Der Iran ist seit 20 Jahren dabei, morgen Atomwaffen zu bekommen. Seit Beginn der Bombardierungen am vergangenen Freitag ist der Goldpreis von 3.427,89 Dollar auf 3.369,02 Dollar gefallen, ein Verlust von 58,87 Dollar oder 1,7%. Möglicherweise ist das Medienpublikum des Krieges im Nahen Osten überdrüssig und geht davon aus, dass ein Waffenstillstand erreicht wird - daher die Selbstgefälligkeit in Bezug auf Verbraucherausgaben und Investitionen.



Heroisches Bullion

Während des Vietnamkriegs stieg der Goldpreis um mehr als 50%. Sowohl die sowjetische Invasion in Afghanistan im Jahr 1979 als auch die russische Invasion in der Ukraine im Jahr 2022 führten zu einem erheblichen Anstieg des durchschnittlichen Kassapreises von Gold. Während des Golfkriegs stieg der Goldpreis um mehr als 20%. Während des Irakkriegs stieg der Goldpreis um mehr als 50%.

Natürlich dürfen wir auch die anderen Gründe nicht vergessen, warum sich Gold so gut entwickelt hat und in den letzten beiden Jahren jeweils um mehr als 25% gestiegen ist: die Käufe der Zentralbanken, die De-Dollarisierung und die Abkehr von US-Staatsanleihen. Erinnern wir uns an Elon Musks Beitrag auf X: "Wenn [die Misswirtschaft der Trump-Regierung] anhält, ist Amerika de facto bankrott, und alle Steuereinnahmen werden für die Zahlung von Zinsen auf die Staatsschulden verwendet, so dass für alles andere nichts mehr übrig bleibt."

Allein im Mai nahm die Regierung 371 Milliarden Dollar an Einnahmen ein, gab aber 687 Milliarden Dollar aus, was ein Defizit von 316 Milliarden Dollar ergibt. Das jährliche Defizit beträgt bereits 1,365 Billionen Dollar, 14% mehr als im letzten Jahr. Die Staatsschulden belaufen sich auf 36,2 Billionen Dollar und werden mit Trumps "Big Beautiful Bill" noch weiter ansteigen. Die Zinszahlungen für die US-Schulden beliefen sich im Mai auf über 92 Milliarden Dollar und übertrafen damit alle anderen Bundesausgaben außer Medicare und Sozialversicherung.

Die Anleger beginnen sich zu fragen, ob langfristige Staatsanleihen noch ein sicherer Hafen sind, vor allem angesichts des zunehmenden US-Protektionismus und des Rückzugs der USA von ihren internationalen Verpflichtungen. Die USA glauben, dass die Welt sie für den Handel braucht, aber in Wirklichkeit hat die Welt andere Möglichkeiten. Kanadas reger Handel mit China ist ein Beispiel dafür.

Ein Rückzug der Zentralbanken bei den Anleihekäufen könnte die Kreditkosten in die Höhe treiben und die US-Regierung in die Bredouille bringen. Auf ausländische Käufer entfallen 30% des 28,6 Billionen Dollar schweren US-Staatsanleihemarktes. Wenn sie Staatsanleihen nicht mehr als sicheren Hafen betrachten, wäre das Finanzministerium gezwungen, höhere Renditen zu zahlen, um Käufer anzuziehen. Dies würde die Zinssätze für Hypothekendarlehen, Kredite für kleine Unternehmen und andere Arten von Krediten in die Höhe treiben.

Der US-Dollar-Index (DXY) ist im bisherigen Jahresverlauf um 10% gesunken, der stärkste Verlust im ersten Halbjahr seit 1986. Ein niedrigerer Dollar ist gut für Gold und alle Rohstoffe. Ein überzeugender Teil der Goldstory ist, dass das Beste vielleicht noch bevorsteht. Während die hohen Preise für Gold- und Silberbarren einige Anleger abschrecken könnten, könnte dies gleichzeitig eine Chance für diejenigen sein, die unterbewertete Junior-Bergbauunternehmen ausfindig machen und in sie investieren und möglicherweise beträchtliche Gewinne erzielen, wenn der Markt seine Wahrnehmung korrigiert.

Dieser Artikel wurde am 24.06.2025 auf www.gold-eagle.com veröffentlicht und exklusiv für GoldSeiten übersetzt.

Dieser Artikel stammt von GoldSeiten.de

Die URL für diesen Artikel lautet:

<https://www.goldseiten.de/artikel/662068--Richard-Mills--Warum-Gold-Warum-jetzt.html>

Für den Inhalt des Beitrages ist allein der Autor verantwortlich bzw. die aufgeführte Quelle. Bild- oder Filmrechte liegen beim Autor/Quelle bzw. bei der vom ihm benannten Quelle. Bei Übersetzungen können Fehler nicht ausgeschlossen werden. Der vertretene Standpunkt eines Autors spiegelt generell nicht die Meinung des Webseiten-Betreibers wieder. Mittels der Veröffentlichung will dieser lediglich ein pluralistisches Meinungsbild darstellen. Direkte oder indirekte Aussagen in einem Beitrag stellen keinerlei Aufforderung zum Kauf-/Verkauf von Wertpapieren dar. Wir wehren uns gegen jede Form von Hass, Diskriminierung und Verletzung der Menschenwürde. Beachten Sie bitte auch unsere [AGB/Disclaimer!](#)

Die Reproduktion, Modifikation oder Verwendung der Inhalte ganz oder teilweise ohne schriftliche Genehmigung ist untersagt!
Alle Angaben ohne Gewähr! Copyright © by GoldSeiten.de 1999-2025. Es gelten unsere [AGB](#) und [Datenschutzzrichtlinien](#).